

JAHRESBERICHT 2017 FÜR DAS AKH WIEN

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, Evangelische Klinische Krankenhauseelsorge

Leitung: Pfarrer Mag. Arno Preis, Pfarrerin Mag.^a Marietta Geuder-Mayrhofer

Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, www.akh-seelsorge.at

(Marietta Geuder-Mayrhofer, Margit Leuthold, Arno Preis, Katharina Schoene, Birgit Tscherteu, Gabriele Umek)

Zur leichteren Lesbarkeit wird der Bericht in der weiblichen Form verfasst, gemeint sind immer beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	2
Gesamtüberblick 2017	3
Verteilung der Begegnungen Gesamtjahr (Full Year, FY2017), absolut.....	3
Verteilung der Begegnungen Gesamtjahr (Full Year, FY2017), prozentuell	4
Patientinnenbetreuung im Detail	5
<i>Verteilung der Besuche evangelischer Patientinnen pro Quartal.....</i>	5
<i>Durchschnittliche Belegung und Besuchsabdeckung für evangelische Patientinnen</i>	5
Schwerpunktstationen und spezielle klinische Angebote	6
Allgemeine Anmerkungen	6
18i, Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie.....	7
Kinderklinik E10 (PICU), Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie.....	8
Außerordentliche Schwerpunktsetzungen im Jahr 2017.....	10
Opferschutz	10
Gesprächsoase.....	10
Aus- und Fortbildungen	10
Sonstiges.....	10
Gottesdienste und Kasualien	10
Mitarbeiterinnen 2017	11
Personal in Wochenstunden.....	11
Pfarrerinnen	11
Nebenamtliche Mitarbeiterinnen.....	11
Kantorin/Organistin	11
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen	11
Praktikantinnen	12
<i>Psychotherapeutisches Propädeutikum/Fachspezifikum</i>	12
<i>Lebens- und Sozialberatung</i>	12
<i>Hospiz.....</i>	12
<i>Studienpraktikum</i>	12
<i>Vikariat.....</i>	12
<i>Praktikum Ehrenamt, Schnupperpraktikum</i>	12
Stattgefunden Aktivitäten 2017.....	12
Ausblick 2018	14
Stationen	14
Mitarbeiterinnen/Praktikantinnen	14
Gottesdienste, Kasualien	14
Projekte:	14

Sonstiges.....	14
Annex I – Quartalsweise Verteilung	15
Impressum.....	16

Allgemeines

Die Evangelische klinische Seelsorge im AKH („EKS“) hat den in den vergangenen Jahren begonnenen Weg der Festigung der Seelsorge im Krankenhaus (KH)-Umfeld erfolgreich fortgesetzt (→ vergleiche Punkt „Gesamtüberblick 2017“).

Besonderes Augenmerk wurde dabei zum einen weiterhin auf die Begleitung der Patientinnen (→ siehe Punkt „Patientinnenbetreuung im Detail“), andererseits auf die Vernetzungsarbeit im psychosozialen Umfeld gelegt. Diese umfasst die Interaktion mit allen im AKH tätigen Berufsgruppen sowie die Seelsorge anderer Konfessionen. Intensiv und interkonfessionell betreut wurden wieder die Schwerpunktstationen (→ siehe Punkt „Schwerpunktstationen und spezielle Angebote“). In diesem Bericht dargestellt wird auch die Super- und Intervisitorische Tätigkeit auf den Stationen (→ vergleiche Punkt „Schwerpunktstationen und spezielle Angebote“).

Mit der Ausbildung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in großem Umfang (Predigerseminar, psychotherapeutische Praktikantinnen, sonstige) wurde die Seelsorge im AKH als Kompetenzzentrum in diesem Bereich gestärkt (→ siehe Punkt „Ausbildung und Praktika“).

Neben den oben angeführten Tätigkeiten wurden die laufenden Pfarramtstätigkeiten (Gottesdienste,..) sowie Aufgaben außerhalb des AKHs wahrgenommen (→ vergleiche Punkt „Gottesdienst und Kasualien“).

Als besonderes Angebot wurde als außerordentlicher Schwerpunkt im Lutherjahr die „Gesprächsoase“ als niederschwelliges Instrument angeboten (→ siehe Punkt „Außerordentliche Schwerpunktsetzungen“).

Die Tätigkeiten wurden von 1,5 FTE¹ sowie Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen durchgeführt (→ vergleiche Punkt „Mitarbeiter 2017“).

Zum verstärkten Monitoring der Aktivitäten wurde im Jahr 2017 ein Tool erstellt und eingeführt, welches das Arbeitsaufkommen im AKH dokumentiert.

Dabei zeigt sich das Jahr 2017 hinsichtlich personeller Kapazität und Ressourcen als besonders herausfordernd. Die Arbeit der EKS am AKH Wien basiert insbesondere auf dem Aufbau eines vertrauensvollen und vor allem kontinuierlichen Verhältnisses zwischen EKS-Mitarbeiterinnen und Krankenhauspersonal. Der Bedarf an Seelsorge und eine intensive Betreuung ist mit den vorhandenen 1,5 FTE jedoch nicht abzudecken. Die Stationen sind zwar sehr gut betreut und die Patientinnen werden intensiv besucht, eine Erweiterung auf zusätzliche Schwerpunktstationen oder aber ein Ausbau der Seelsorge zu einem ganzheitlichen Spiritual Care-Angebot ist jedoch mit den vorhandenen Ressourcen nicht

¹ FTE...Full Time Equivalent

vorstellbar. Insbesondere Patientinnen auf der Tagesklinik sowie eine Tätigkeit auf den Ambulanzen können meist nicht wahrgenommen werden.

Im Folgenden werden die weiter oben angeführten Tätigkeiten dargestellt und beschrieben.

Gesamtüberblick 2017

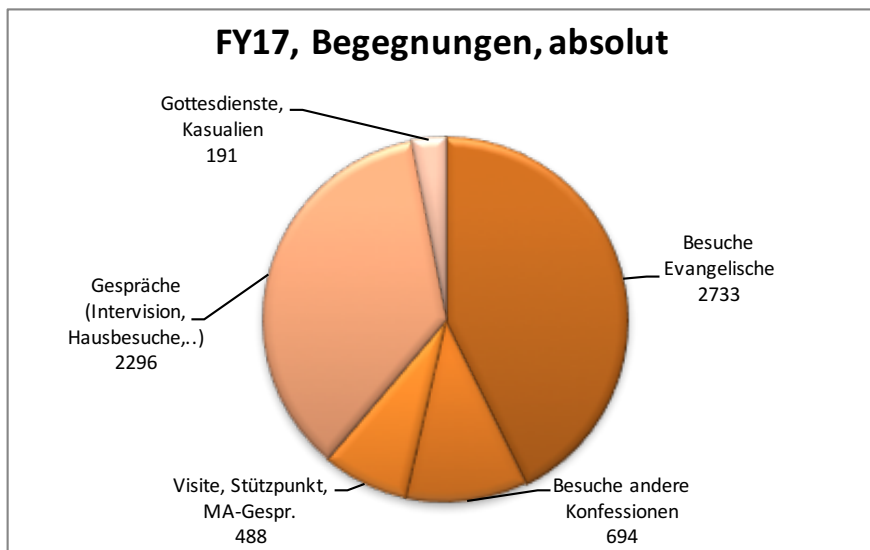
Wie eingangs angemerkt, war der Besuchsdienst und die Begleitung der Patientinnen 2017 auch durch die Mithilfe der Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen mehr als zufriedenstellend. Mit Hilfe des Monitoring-Tools stellen sich die Zahlen wie folgt dar.

Insgesamt gab es im Jahr 2017 mehr als 6000 Begegnungen (6402). Begegnungen umfassen dabei

- Besuche evangelischer Patientinnen, #2733
- Besuche von Patientinnen anderer Konfessionen, #694
- Teilnahme an Visiten, Gespräche am Stationsstützpunkt sowie Mitarbeiter-Gespräche der Schwerpunktstationen², #488
- Gespräche: Stationsstützpunkte (für Nicht-Schwerpunktstationen), Inter- und Supervisionen, Hausbesuche, Arbeitsgespräche, Fortbildungen, Seelsorgegespräche (meist Weiterbetreuung ehem. Patientinnen), Einschulung der Praktikantinnen, Gespräche in der Gesprächsoase, Sonstige (eg: Vorträge), #2296
- Gottesdienste und Kasualien, #191

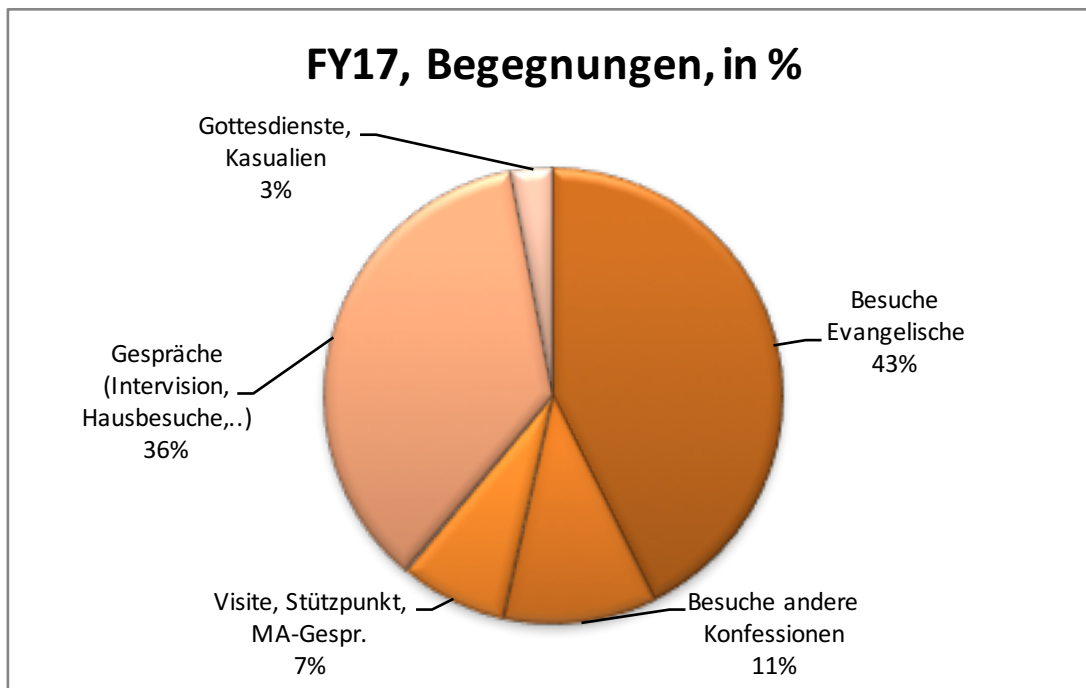
Die Gesamtbegegnungen teilen sich dabei absolut beziehungsweise prozentuell wie folgt auf:

Verteilung der Begegnungen Gesamtjahr (Full Year, FY2017), absolut



² Diese sind die Stationen 18i, Hämatologie und Hämostase sowie die Stationen der Kinderklinik, vergleiche auch Schwerpunktsetzungen.

Verteilung der Begegnungen Gesamtjahr (Full Year, FY2017), prozentuell



Man erkennt, dass die Patientinnenbesuche mit 3427 Begegnung und rund 54% den Hauptteil der Tätigkeit ausgemacht haben. Über die Quartale betrachtet ist diese Zahl stabil zwischen 52% und 54%. Nimmt man noch die laufende Betreuung der Schwerpunktstationen – zu finden in der Rubrik „Visite, Stützpunkt, MA-Gespräche“ dazu, so erhöht sich dieser Anteil auf 61%, also sich 2/3 annähernd.

Als zweiter große Tätigkeitsblock zeigt sich die Gesamtsumme der Gespräche mit einer Gesamtanzahl von 2296 beziehungsweise 36%. Innerhalb dieser Kategorie bilden die Seelsorgegespräche den Hauptanteil (655, rd. 30%), gefolgt von notwendigen Arbeitsgesprächen (458, rd. 20%) und Inter-/Supervisionen sowie Praktikumseinschulungen (beide jeweils rd. 12%). Deutlich wird hier auch das gut genutzte niederschwellige Angebot der Gesprächsoase, das sich innerhalb der Gespräche mit 8% beziehungsweise rd. 190 Begegnungen niederschlägt.

Gleichzeitig zeigt sich auch, dass die Einschulung der Praktikantinnen einen durchaus signifikanten Anteil an Zeit einnehmen. In Summe zeigt sich, dass auf der einen Seite die Besuchsfrequenz und prozentuell Abdeckung der Patientinnen nur mit Praktikantinnen erreicht werden kann, auf der anderen Seite binden die Praktikantinnen jedoch auch Zeit der Pfarrerinnen, die bei einer Erweiterung der Schwerpunktstationen (Stichwort: benötigte Zeit und Kontinuität beim Beziehungsaufbau) jedoch fehlt.

Als Beispiel können hier etwa die Stationen 9C und 15C, Abteilung für Geburtshilfe und fetomaternalen Medizin genannt werden. Hier konnte die begonnene Arbeit zwar fortgeführt werden, ein intensiverer Kontakt wäre aber gewünscht und sinnvoll. Dieser leidet jedoch erneut unter dem geringen Personalstand.

Anmerkung:

Eine gewisse generelle Schwierigkeit liegt bei der generellen Erfassung der Dauer der Begegnungen beziehungsweise der Gespräche. So werden Begegnungen „bei Kontakt“ (unabhängig von der Dauer), Gespräche nach einem individuellen, qualitativen Ermessen

einer gewissen Gesprächsdauer erfasst.
Die quartalsweise Verteilung findet sich im Annex.

Patientinnenbetreuung im Detail

Durch das neue Monitoring-Tool war es möglich zu erheben, wie die Betreuung der Patientinnen täglich beziehungsweise aggregiert monatlich, quartalsweise und jährlich im Detail aussieht und ob es zwischen Monaten/Quartalen signifikante Unterschiede gibt.

Wie im Gesamtjahresüberblick bereits erwähnt gibt es zwischen den Quartalen in der prozentuellen Aufteilung der Tätigkeiten keine signifikanten Unterschiede.

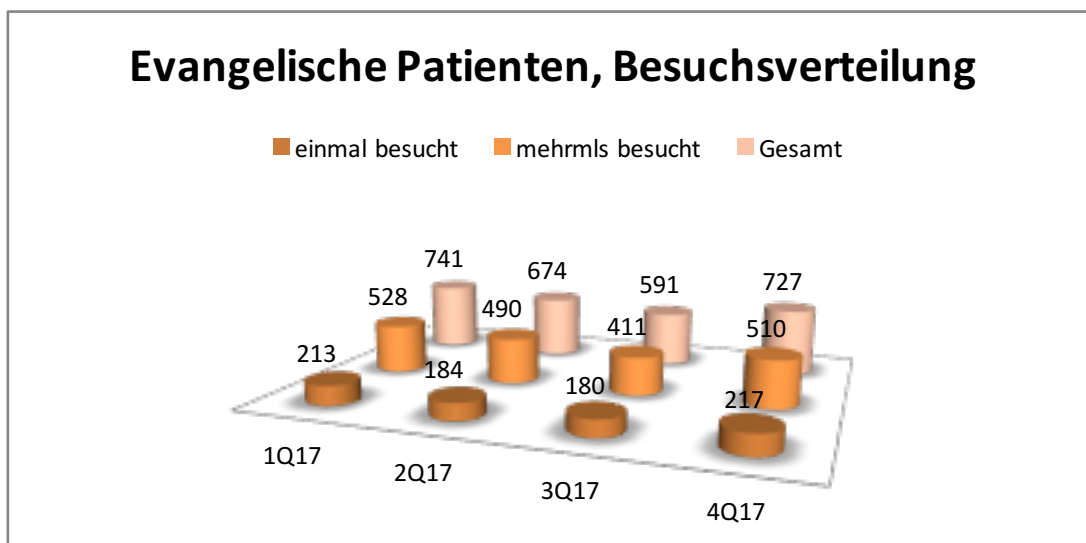
Absolut betrachtet sind die Quartale 1, 2 und 4 mit jeweils rund 900 Begegnungen stabil; das dritte Quartal ist etwas schwächer mit rund 700 Begegnungen. Als Interpretation hierfür bietet sich die Urlaubszeit inklusive Rückgang des Praktikantinnenstandes an.

Wie oben dargestellt ist die **Gesamtzahl der „reinen“ Patientinnenbesuche 3427, hiervon 2733 evangelische Patientinnen und 694 Patientinnen mit anderer/keiner Konfession.**

Für die Gruppe der evangelischen Patientinnen kann wie folgt weiter hinuntergebrochen werden:

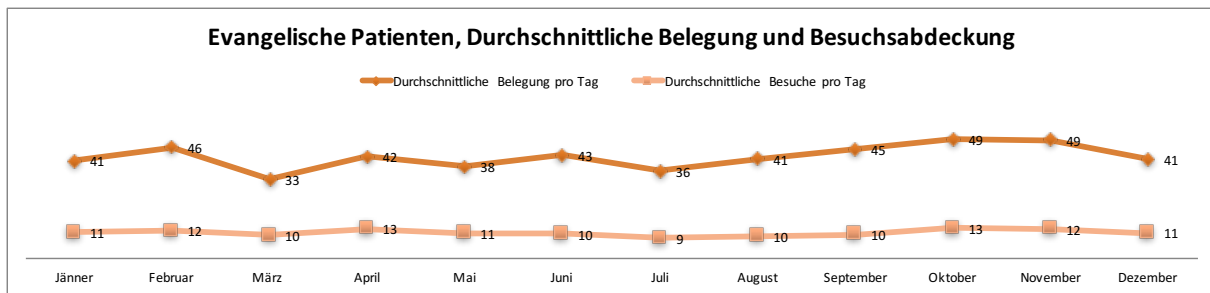
Verteilung der Besuche evangelischer Patientinnen pro Quartal

Generell kann festgehalten werden, dass 60% der Patientinnen mehr als einmal besucht wurden, rund 40% der Patientinnen einmal. Über die Quartale wird die Gesamtzahl sowie die Verteilung auf einmal-/mehrmals besucht in der nachfolgenden Grafik ersichtlich.



Durchschnittliche Belegung und Besuchsabdeckung für evangelische Patientinnen

Auch in den Monaten des schwächeren 3Q17 konnte dabei ein hohes Niveau an Besuchen pro Tag gehalten werden. Insgesamt wurden **pro Tag im Schnitt zwischen 9 und 13 Patientinnen bei einer durchschnittlichen Belegung zwischen 33 und 49 Patientinnen** besucht.



Rechnet man vereinfacht³ mit einer durchschnittlichen Dauer von 20 Minuten für ein Gespräch, so bedeutet das einen reinen Aufwand für direkte Begegnungen von mehr als 4 Stunden pro Tag. Berücksichtigt man den Aufwand für Nachbearbeitung (in Form von Inter-/Supervision, persönlicher Reflexion), so zeigt sich deutlich, dass diese Zahl mit dem gegebenen Personalstand ein exzellentes Niveau darstellt.

Schwerpunktstationen und spezielle klinische Angebote

Wie in den vergangenen Jahren haben sich insbesondere die Stationen 18i, Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie sowie in der Kinderklinik die E10 (PICU) Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie als Schwerpunkte herausgebildet. Die Arbeit an diesen Stationen wurde daher ebenfalls im neuen Monitoring-Tool detailliert erfasst und wird im Folgenden dargestellt.

Die in der Vergangenheit begonnene intensive Kooperation mit den Stationen 9C und 15C, Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin konnte ebenfalls erfolgreich, wenn auch mit geringerer Intensität weitergeführt werden. Dies gilt in gleichem Maß für die Stationen der Psychiatrie.

Das spezielle Angebot des „Ort der Erinnerung“ wurde ebenfalls weiter aufrecht gehalten und betreut.

Deutlich war auch 2017 der Bedarf an Super- und Intervisionen für Mitarbeiterinnen an verschiedensten Stationen, der nur bedingt abgedeckt werden konnte.

Allgemeine Anmerkungen

Um die Schwerpunkte zu erhalten und dem Bedarf gerecht zu werden, ist eine intensive Aufbauarbeit nötig. Diese verlangt vor allem und insbesondere eine Kontinuität in der Betreuung der Stationen, die die Grundlage eines vertrauensvollen Miteinander bildet. Wie aus der Vielzahl der Schwerpunkte ersichtlich ist, lässt sich der Bedarf mit dem vorhandenen Personalstand sehr schwer abdecken. Die Seelsorge ist daher stark von Praktikantinnen abhängig – dabei muss aber gleichzeitig die erwähnte Kontinuität gewahrt bleiben. Die Arbeit ist somit immer in diesem Spannungsfeld zu betrachten.

³ Die durchschnittliche Gesprächsdauer wurde im Tool nicht systematisch erhoben und dauert in der Praxis zwischen 1' und 90'.

18i, Abteilung für Hämatologie und Hämosteasologie

Die kontinuierliche Arbeit in der Station wird hauptsächlich von Pfarrer Mag. Preis wahrgenommen. Die Betreuung beruht auf dem aufgebauten vertrauensvollen Verhältnis der Station zur Seelsorge und umfasst neben dem direkten Patientinnenkontakt auch insbesondere Super- und Intervisionen mit der Belegschaft sowie die Betreuung der Angehörigen von Patientinnen.

Insbesondere auf der Station 18i sowie damit verbunden der Stationen⁴ 21, KMT sowie 13i, Intensivmedizin wird Augenmerk auf die Konitnuität seitens Praktikantinnen gelegt.

Im Jahr 2017 wurde hier auch als spezielles Angebot eine Gesprächsgruppe für Angehörige angeboten, die jedoch nicht gut angenommen wurde. Eine gründliche Ursachenanalyse hierfür konnte auf Grund von Zeitmangel nicht durchgeführt werden, der Bedarf scheint an sich gegeben zu sein.

In Zahlen stellt sich die Betreuung wie folgt dar:

	18i+KMT+13i2				
	BESUCHE		ANDERES		SUMME
			Stützpunkt+ Visite	Gespräche (MA, Ärzte, Angehörige)	
evang.	sonst				
JÄNNER	8	19	9	8	44
FEBRUAR	10	27	16	11	64
MÄRZ	22	36	20	14	92
APRIL	7	45	22	19	93
MAI	0	48	27	25	100
JUNI	0	24	22	19	65
JULI	1	11	10	11	33
AUGUST	14	40	28	36	118
SEPTEMBER	6	12	12	7	37
OKTOBER	4	26	20	14	64
NOVEMBER	1	26	20	14	61
DEZEMBER	2	31	21	14	68
2017 GESAMT	75	345	227	192	839

Klar ersichtlich wird aus der Tabelle, dass hier

- überkonfessionell gearbeitet wird und
- Gespräche mit Mitarbeitern und Angehörigen einen großen Anteil ausmachen.

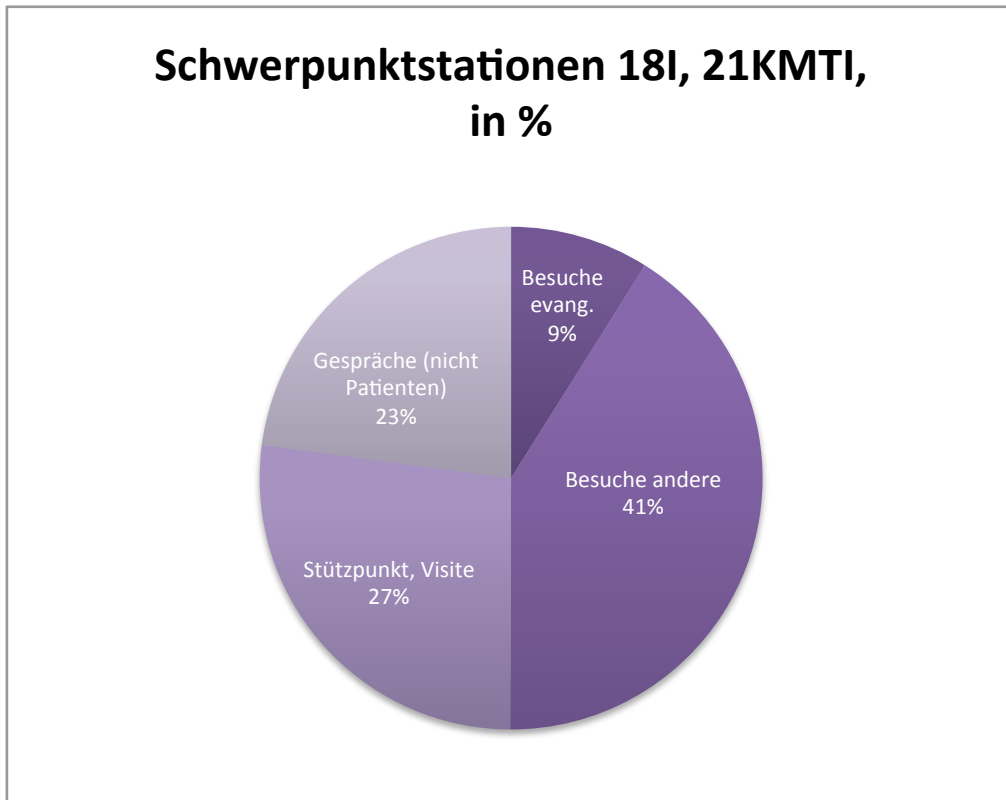
Ebenfalls zu sehen ist die hohe Dichte an Besuchen mit durchschnittlich 1,7 Patientinnenbesuchen pro Arbeitstagen 2017⁵.

⁴ 13i und KMT wurden dann mitgezählt, wenn eine Patientin dorthin begleitet wurde.

⁵ $= (75+345)/246$

Die Kontinuität hinsichtlich Präsenz am Stützpunkt und der sinnvollen Teilnahme an Visiten ist ebenfalls ersichtlich – es gibt hier zwei negative „Ausreißer“ in den Monaten Juli sowie Jänner – beide bedingt durch Urlaubszeiten sowie den Wechsel an Praktikantinnen.

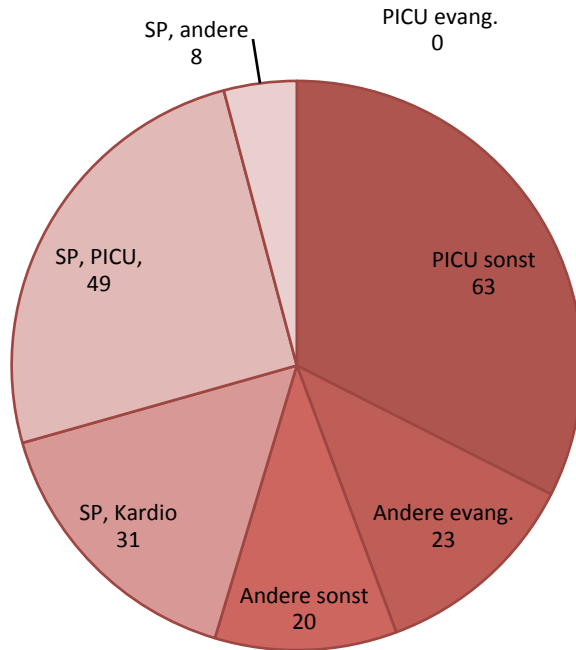
Prozentuell verteilt erkennt man die folgende Verteilung



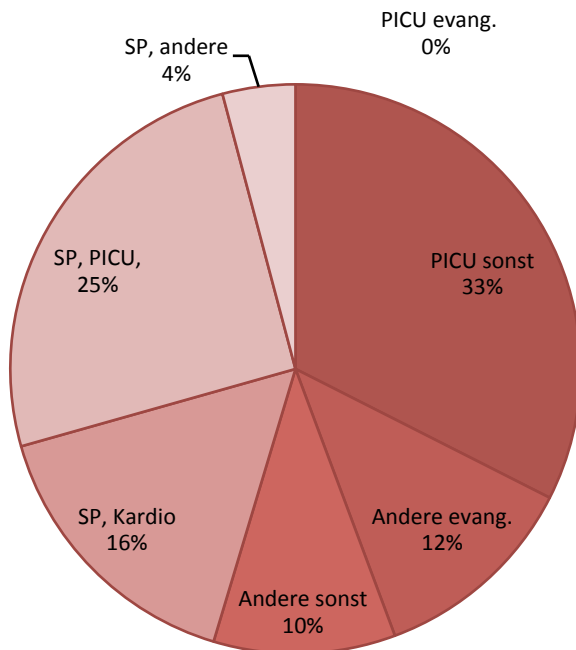
[Kinderklinik E10 \(PICU\), Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie](#)

Die kontinuierliche Arbeit in der Station wird hauptsächlich von Pfarrerin Mag. Geuder-Mayrhofer wahrgenommen. In diesem Zusammenhang soll der Aufbau der ökumenischen Kinderseelsorge u. systemischen klinischen Seelsorge an pädiatrischen Kliniken weiterverfolgt werden. Wie unter allgemeine Anmerkungen angeführt, gilt auch hier die Notwendigkeit der Kontinuität. Bedingt durch weniger Kapazität stellen sich hier die Zahlen im Vergleich zur anderen Schwerpunktstation naturgemäß geringer dar, spiegeln aber dennoch die begonnene Arbeit wieder:

Schwerpunkt Kinderklinik, abs.



Schwerpunkt Kinderklinik, in %



Außerordentliche Schwerpunktsetzungen im Jahr 2017

Opferschutz

Neben den obigen Schwerpunktstationen wird weiterhin die Arbeit der Opferschutzgruppe aktiv unterstützt. So steht die Seelsorge bei Bedarf bereit und nimmt aktiv an Fort- und Weiterbildungen zu diesem Thema teil.

Gesprächsoase

Im Lutherjahr wurde ein tägliches (Arbeitstage) niederschwelliges Gesprächsangebot in der Kapelle angeboten, das sehr gut angenommen wurde. Die Themen waren nicht vorgegeben, sondern breit gestreut – vom Diskurs zu konfessionellen Themen bis zu persönlichen Gesprächen in unterschiedlichster Länge.

Insgesamt gab es 187 Begegnungen, annähernd gleich verteilt über die 4 Quartale.

Aus- und Fortbildungen

- Kinder- und Jugendlichenseelsorge in Salzburg
- ARGE Psychatrie
- Netzwerk Versöhnung
- Workshop Gewaltfreie Kommunikation
- Opferschutz Weiterbildungstage
- Konferenz: Frau trifft Alter

Sonstiges

- Fest am Rathausplatz mit der Mitbetreuung des Seelsorgezeltes
- Vorstellung der Seelsorge im Ökumenischen Rat der Kirchen
- Vorlesungsreihe: „Ethik und Ethos in der Klinischen KHS und Universitätsmedizin“
- Interreligiöse Öffentlichkeitsarbeit

Gottesdienste und Kasualien

Der Block der Gottesdienste und Kasualien nimmt mit rund 3% des Gesamtaufwandes an Begegnungen zwar scheinbar einen relativ kleinen Teil der Tätigkeiten ein, stellt aber gleichzeitig eine tourliche Tätigkeit und wesentlichen Bestandteil der Betreuungsarbeit dar. Die 3% erscheinen auch insofern „verzerrt“, als z.B. etwa bei einem Gottesdienst mehr Menschen erreicht werden, jedoch nur ein Gottesdienst gezählt wird. Außerdem wird die Vorbereitungszeit für die Gottesdienste in der Auswertung der Statistik nicht abgebildet.

Die Tätigkeiten umfassen:

- Wöchentliche Gottesdienste im AKH
- Ökumenische Gottesdienste im AKH
- Vorbereitung der Gottesdienste und Kasualien
- Gottesdienste in Pfarrgemeinden und in Schulen
- Begleitung von Verabschiedungen am Ort der Erinnerung
- Aussegnungen am Krankenbett
- Abendmahl am Krankenbett
- Taufen
- Beerdigungen

Mitarbeiterinnen 2017

Personal in Wochenstunden

Ca. 190 Wochenstunden

Pfarrerinnen

Die EKS arbeitet mit 2 Pfarrstellen zu 150%:

- Arno Preis, 100%
- Marietta Geuder-Mayrhofer, 50%

Eine 50% Pfarrstelle von Margit Leuthold ist zurzeit ruhend, wobei dennoch Beiträge in vielerlei Form geleistet werden: Mitarbeit im Predigerseminar, regelmäßige Gottesdienste, Verfassung wissenschaftlicher Artikel, Vorträge (z.B. ÖRK), Nachbesprechung der Vorlesungsreihe „Religionen im AKH“, Weiterbildung „Hilfe, mein Handy läutet“, Begleitung der Gesprächsoase, Begleitung der Projekte von Nevi Assenova, Intervisionen und Austausch.

Zusätzlich unterstützt Rektorin Johanna Uljas-Lutz mit dem Angebot externer Supervision.

Im Zeitraum von Jänner bis März 2017 arbeitete Pfarrer Markus Merz von der bayrischen Landeskirche 100% mit.

Nebenamtliche Mitarbeiterinnen

Gabriele Umek, Verantwortliche für die Evangelische Krankenhauseelsorge im Wilhelminenspital der Stadt Wien, bereichert immer wieder das Seelsorgeteam im AKH durch internen Austausch, Intervisionen und Mitarbeit: Begleitung im Predigerseminar, PatientInnenbetreuung, Vernetzungsarbeit – auch interdisziplinär, Gesprächsoase

Diakonin Katharina Schoene, Verantwortliche für die Geriatrieseelsorge in verschiedenen Pflegewohnhäusern des Krankenanstaltenverbundes, bietet Information sowie Koordination rund um die Begleitung hochbetagter Menschen und auch Menschen mit Demenz. So unterstützt sie das AKH Team durch Begleitung Hochbetagter, v.a. auf der Unfallchirurgie durch Validationsangebote, Ansprechpartnerin für demenzfreundliche Projekte, regelmäßige Gottesdienste und Vernetzungsarbeit v.a. zur Neurochirurgie und Intervisionen. Auch wurde ein Impulsreferat am Fortbildungstag "Gewalt gegen alte Menschen" gehalten.

Kantorin/Organistin

Nevi Assenova ist mit 5 Stunden geringfügig angestellt, um die Gottesdienste zu begleiten und Musik im Krankenhaus anzubieten, wobei es möglich wurde seit 1.12. dies auf 30 Wochenstunden auszubauen als Projekt für 1,5 Jahre.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Im Jahr 2017 unterstützten 3 ehrenamtliche Krankenhauseelsorgerinnen, Silvia Koccevar, Anette Kadlec, Sieglinde Meznik-Rubner, das Team; diese sind im Durchschnitt 0,5 Tage in der Woche anwesend. Franz Albel geht immer wieder im Einzelfall auf die Kinderklinik. Zusätzlich unterstützt eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, Ursula Gärtner-Heßdörfer, bei der Schaufenstergestaltung ca. einmal im Monat und 3 weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in der Gesprächsoase: Chinedu Manduka, Thomas Breth und Renate Lehmann.

Praktikantinnen

2017 zeichnete sich wie 2016 durch eine Vielzahl an Praktikantinnen aus unterschiedlichen Richtungen aus. Die Praktika wurden 2017 unterjährig und nach Auswahl durch die Pfarrerinnen vergeben; der Qualitätsstandard der Seelsorge wurde durch intensive Betreuung (Einschulung, Intervention, Supervision) sichergestellt.

Praktikantinnen aus dem Bereich

Psychotherapeutisches Propädeutikum/Fachspezifikum

Margarita Freissmuth, Anna Landeck, Birgit Lehmann, Barbara Ochsenreiter, Katharina Schöne, Birgit Tschertou, Dominique Kerschbaumer-de Vallon

Lebens- und Sozialberatung

Maria Ohrfandel, Lisa Kögler, Irene Heller, Barbara Hennerfeind

Hospiz

Studienpraktikum

Max Saudino, Florentine Durel

Vikariat

Bernhard Hackl, Fritz Eckhardt

Praktikum Ehrenamt, Schnupperpraktikum

Irmgard Kempainen, Constanze Henning, Anne-Kathrin Wenk, Rehema Rieß (12/17)

Zusätzlich wurde auch einer Kollegin aus der Schweiz der Einblick in die Seelsorgearbeit im AKH ermöglicht.

Stattgefundenen Aktivitäten 2017

- Predigerseminar (Jänner drei Wochen, März eine Woche, September eine Woche)
- ARGE Psychatrie
- Vortrag über Seelsorge bzw. Vorstellung der Seelsorge in der Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpflege, beim Ökumenischen Rat der Kirchen
- ARGE Ökumene im AKH
- Mittagsgebete
- Dienstbesprechungen und Supervisionen (ca. 10x/Jahr)
- Regionale Konferenzen
- Superintendentialversammlungen
- Netzwerk Versöhnung
- Interreligiöse Vernetzungsarbeit und Interreligiöse Unterstützung
- Workshop bzgl. Kapellengestaltung
- Workshop über Gewaltfreie Kommunikation
- Aufbau und Durchführung der Vorlesungsreihe „Ethik und Ethos in der Klinischen KHS und Universitätsmedizin“
- Besuch der Prosektur
- Aktion in der Fastenzeit: Hungertuch von Misereor
- Besuch von Gedenkfeiern (v.a. NICU)
- Ökumenische Gottesdienste: Trauergottesdienste (2x/Jahr), Transplantgottesdienste (2x/Jahr), Cosmas und Damian Gottesdienst, Anfangsgottesdienst (Sept), Adventgottesdienst

- Schulgottesdienste
- Mentorentätigkeit
- AEKÖ-Tagung
- Öffentlichkeitsarbeit: Folder intern evangelisch und interreligiös, und diözesan; HP-Betreuung, Schaukästen, Plakatgestaltung
- Interdisziplinärer Austausch: Empfang/klinische Psychologin,...
- Rufbereitschaft
- Abschiedsfest und Amtseinführung in Bad Aibling von Pfarrer Merz
- Konferenz: Frau trifft Alter
- Mitarbeit im Team für die Organisationsentwicklung zwecks Installierung eines säkularen ehrenamtlichen PatientInnenhilfsdienstes
- Workshop über Seelsorge und Psychosomatik bei den Barmherzigen Schwestern
- Ökumenische Nikolausaktion
- Adventsingen mit den Betriebsärzten
- Schülerinnenchor Adventsingen auf 18I und 18H
- Kontakt zu Selbsthilfegruppen: Regenbogen, Sternenkinder
- Inventar/Grundreinigungen
- EA-Treffen (SI)
- Treffen mit EA, bzgl. Gesprächsoase, hauptamtliches Team, weiterführendes hauptamtliches Team
- Sounds of AKH
- Opferschutz und Opferschutztage
- Administration: Statistik/Cloud einrichten
- Wertecafé
- Rathausplatz Standbetreuung Seelsorgezelt
- Denkwerkstatt Zukunft der Diözese Wien
- Ökumenischer Mitarbeiterausflug

Ausblick 2018

Stationen

Beibehalten werden soll der Fokus auf 18i und der Kinderseelsorge und Seelsorge an der Kinderklinik, Kinder- Jugendpsychiatrie u. Psychosomatik als Seelsorge in ökumenischer Zusammenarbeit.

Neu beziehungsweise neuerlich verstärkt werden soll die Zusammenarbeit mit den Stationen 9C/15C sowie mit den Stationen der Psychiatrie. Zweitere erfolgt insbesondere auch durch die verstärkte Anzahl an Praktikantinnen im Psychotherapeutischen Fachspezifikum. Wünschenswert wäre auch wieder ein besseres Bekanntmachen des Ortes der Erinnerung.

An dieser Stelle muss nochmals generell auf die Diskrepanz zwischen Bedarf seitens Klinik, an die EKS herangetragene Wünsche sowie dem Personalstand an FTEs hingewiesen werden. Ein Ausbau auf 2 volle Stellen wird seitens der EKS gewünscht.

Mitarbeiterinnen/Praktikantinnen

Es wird überlegt, ein Konzept für die Aufnahme von Praktikantinnen einzuführen (Mindestdauer, Verteilung über das Jahr, Betreuung,...), um eine Kontinuität sicherzustellen und den Aufwand für die Einschulungen zu optimieren.

Auch überlegen wir ein Konzept zu erstellen, um ein Praktikum innerhalb des Fachspezifikums bei uns absolvieren zu können.

Gottesdienste, Kasualien

Werden weitergeführt auch in ökumenischer und interreligiöser Zusammenarbeit

Projekte:

Weiterführung und Ausbau der bisherigen:

Gesprächsoase: Die Kapelle als Raum für Gespräch mit Seelsorgerinnen unter der Woche, am Vormittag für 2h

Musik tut gut: Donnerstags 2h Musik für die Seele, vormittags

Vorlesungsreihe „Ethik und Ethos in der Klinischen KHS und Universitätsmedizin“

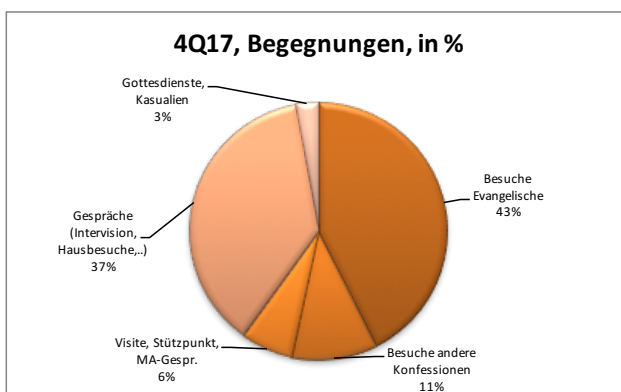
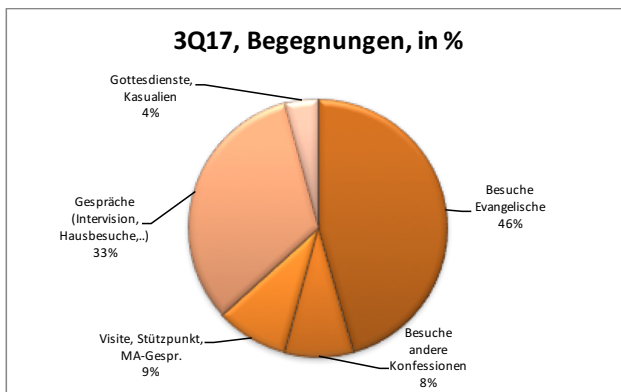
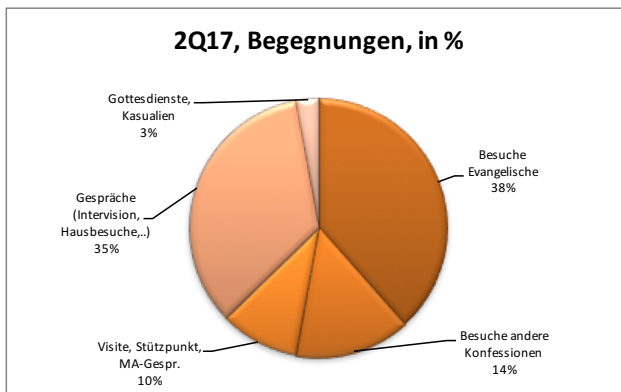
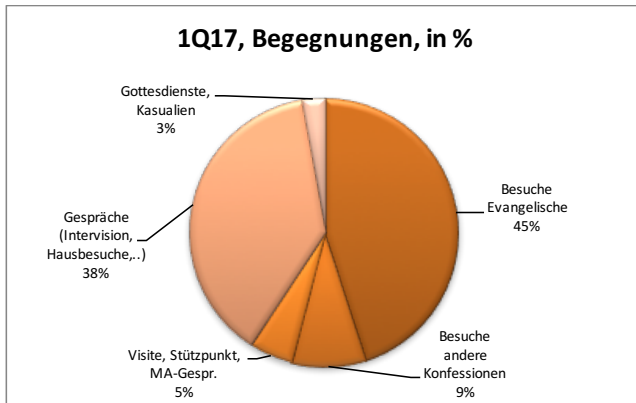
Kunst in der Kapelle: Hungertuchaktion in der Fastenzeit

Interreligiöser Dialog

Sonstiges

Das 2017 als Pilot eingesetzte Monitoring-Tool wird weiterverwendet.

Annex I – Quartalsweise Verteilung



Impressum

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, Evangelische Klinische Krankenhauseelsorge
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, www.akh-seelsorge.at

Leitung: Pfarrer Mag. Arno Preis, Pfarrerin Mag.^a Marietta Geuder-Mayrhofer

DI Birgit Tscherteu: Entwicklung und Erstellung des Monitoring-Tools bzw. daraus Ableitung
und Interpretation des Grundjahresberichtes

Unterstützt von: Margit Leuthold, Katharina Schoene, Gabriele Umek